

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 2

Artikel: Legende
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Legende.

Und es begab sich zu Silvah im Solothurnischen, daß abermals ein würdiger Diener des Herrn, so man in gewissen Landen pater capucinali heißtet, wegen falscher Anwendung des Sprüchleins „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“ seines Amtes überhoben worden ist, eine Nachricht, die von den frumben Blättern des Landes mit einem Trauerband allem Volke kundgethan wurde. „Solches Thun — a h!“ sprach der oberste Gerichtshof der solothurnischen Landpflegerei, „fliekt zum Himmel und wir können dem Mann Gottes nicht garantieren, daß er hinfür nach Verbüßung seiner vierundzwanzig Strafmonde noch in unserm Bezirk herumkapuzinieren darf. Aber eben neque mel, neque a pes! wie schon zu den Zeiten des Augustus gesagt wurde. „Wo Mehl ist, hausen die Stiere!“

Und die ganze ehrenwerte Versammlung zerriss ihre Kleider, verstrubelte sich die Haare und schrie: „Use mit em!“ Und rosenkränzlich, Duldung im Blick, wandelte der tonjurire Pfarrverweiser in's Cache Numero 25.

Vernünftiger Druckfehler.

„Endlich wäre es Zeit, daß die wirthschaftlichen Frauen auch in die Armee[n]verwaltung kommen.“

Ein Bataillon Soldaten zieht die Landstraße entlang. Am Straßenbord stehen ein 8-jähriger Bub und sein noch jüngeres Schwesterlein.

„Pah jetzt auf“, sagt mit wichtiger Miene der Bub zum Mädel, „vor jedem Offizier muß man salutiren, siehst so, sonst kommt man in den Arrest.“

Das erschreckte Kind stellt sich kerzengerade neben den Bruder und salutirt mit ernster Miene nach dessen Beispiel bei jedem vorbeipassrenden Offizier, auf die der Bruder es jedesmal mit einem wohlmeintenden Schups aufmerksam macht. Dieses Salutiren der zwei Knirpsen ereigte beim Militär große Heiterkeit, die sich bis zur letzten Reihe fortspanzt. Der dem Zuge nachreitende Oberst wird aufmerksam und sein Herrscherangreife sucht und findet die disziplinierende Ursache. Wie dieser antritt, wird der Salut erst recht stramm und ehrfurchtsvoll ausgeführt. Der Oberst hält das Pferd an und mit donnernder Kommandostimme ertönt die Frage: „Chinde, wem g'hört ehr a?“

Unisono ertönt's aus Beider Munde prompt und eben so laut: „Em Vater und der Mutter!“

Briefkasten der Redaktion.

S. i. H. Wir könnten unmöglich jedem einzelnen aus der Flut der uns über die Feiertage zugehenden Briefe im Briefkasten Antwort geben. Daher das eingeschlagene summarische Verfahren, mit welchem Sie sich hoffentlich auch zufrieden geben werden und um so eher, als Sie wohl selbst eine große Lobrede auf den verfehlten Angriff gegen Ihren Deutpriester nicht erwarten werden. Die Herren Geistlichen tragen insgesamt schwere Bürden und wenn Sie für Ihre Wohlbehörde Bürden ein tieferes Kniglein erwarten, so soll man es Ihnen geben und nicht damit martern, natürlich wenn es rechte Männer sind. — **Spatz.** Der gutgemeinte Schuß ging für die letzte Nummer zu spät los. Er klappt dieses Mal auch noch. — **M. J. i. M.** Es gibt Professoren und sogenannte „Professer“; die ersten sind die von der Obrigkeit gefallben, die letzteren die „Landsneidetierlein“ nennen man sie bezeichnend da und dort. — **H. S. i. B.** Sehest Dank für „Gockel und Binocle“, doch können wir uns über die darin sich aufzubäumende Meinung nicht begeistern. Uns will bedenken, der Binocle hätte von jedem Zivilisten eine schallende Erfklärung über Links und Rechts erhalten. — **O. P. i. R.** Von den lustigen „Gemen-Eiem“ ist nun in der Köbel'schen Buchhandlung in Kempten die „aneite Portion“ erschienen. Fast will uns scheinen, der Humor sei in dieser „Portion“ noch lebend und bergfrisch aufgetragen. Sehen Sie nach, ob es sich so verhält. Das Büchlein ist preiswürdig. — **Peter.** Ja, der guten Eulalia geht es immer schlecht; auch dieses Jahr kommt sie nicht zum Worte. Hoffentlich macht ihr einer im Stillen eine geharnische Liebeserklärung. Nebst Gruey. — **N. i. Bl.** Schönen Dank für die Aufklärung. Sulgen und Abon internationale Seehäfen! Großartiger Gedanke, aber noch großartiger, daß dieser Gedanke wirklich und mahrhaftig sich realisiert. Den Glückwunsch dazu können wir in der vorgeschlagenen Breite leider nicht mehr unterbringen, aber Sie können ja den Kanal dafür um einige Fuß breiter machen. — **Origenes.** Sie sehen, wir thun, was wir können, obschon diese Art Hühner uns nicht besonders einleuchten; sie sehen aus wie Exoten.

Seidengeschäft E. Spinner & Cie., vormalss Jakob Zürich. Versandgeschäft Universalschalter schwarzer und farbiger Seidenstoffe. En Gros. Muster franco. Detail. 146/26

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Bahnhofrestauration Zürich.

Mit Uebernahme des **Bahnhof-Büffet** in hier erlaube mir, das Tit. Publikum um geneigten Zuspruch zu bitten und bringe ich demselben anlässlich des Jahreswechsels meine besten Glückwünsche dar. -17-2

A. Kummer.

Herausgeber:

Albert Langen

Die Redaktion und Expedition

des

Simplicissimus

befinden sich in

München

Kaulbachstr. 31 a.

Alle Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungsfilialen nehmen Bestellungen an.



Inserate kosten im **Simplicissimus** 1 Mk. 50 Pf. für die 5gsp. Nonpareillezeile oder deren Raum.

Simplicissimus

erscheint in 2 Ausgaben:

I. Allgemeine Ausgabe, Preis: die Nummer 10 Pf.

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

II. Luxus-Ausgabe, Preis: die Nummer 25 Pf.

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 119-10

Der Simplicissimus ist das einzige illustrierte Kunstdruckblatt ohne politische Tendenz, — geschaffen für alle Freunde und Feinde einer freien Denkungsart.

„Kasino“ Unterstrass verbunden mit **Röslibad.**

Tages-Restauration.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, dass ich mit 31. Dezember 1896 mittags das neue

„Kasino“ Unterstrass

eröffnet habe.

Ich empfehle den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten die in allen Teilen schmuck und proper ausgestatteten grossen Lokalitäten zur gefl. Benützung aufs Beste.

Wie bisanhin werde ich bestrebt sein, die werten Gäste, im Verein mit aufmerksamer Bedienung, reell zu bewirten, und lade ich zur Besichtigung des Etablissements ergebenst ein.

Es empfiehlt sich bestens

G. A. Hempel,
früher Hotel Kreuz, Hüttent.

NB. Grosse, nach neuem System eingerichtete Stallung.

Von unserer schönen polychromen Ansicht des im Bau begriffenen **Neuen Bundeshauses** in Bern

haben wir eine zweite Auflage veranstaltet und kann das prächtige und grosse Blatt, welches sich hauptsächlich als Zimmerschmuck eignet, in Rolle verpackt franco à nur 1 Fr. 20 Cts. per Exemplar durch uns bezogen werden.

Bestens empfiehlt sich
Verlag des „Nebelspalter“.

Zürich, Rämistrasse 31.